

Modellprojekt zur Klimaanpassung und Modernisierung in urbanen Räumen – Konzeption zur Förderung von Parks und Grünanlagen

Bewerbung / Projektskizze

Lage im Raum

Die Stadt Ravensburg mit ca. 51.000 Einwohnern ist mit den benachbarten Städten Friedrichshafen und Weingarten gemeinsames Oberzentrum der Region Bodensee-Oberschwaben und liegt rund 20 km nördlich des Bodensees in dem sich zum Bodensee hin ausweitenden Tal des Flusses Schussen. Das Schussental ist aufgrund der topographischen Situation einer derjenigen Bereiche in Baden-Württemberg, die wegen schlechter Durchlüftungsverhältnisse besonders von Inversionswetterlagen und Hitzestau betroffen sind. Durch die Lage im Schussental erfolgte die Industrialisierung der Stadt entlang des Flusses. Auch heute noch befinden sich Gewerbegebiete mit großen versiegelten Flächen im Stadtgebiet entlang der Schussen. Die historische Altstadt von Ravensburg ist ca. 300 m vom Schussenufer entfernt.

Projektgebiet und Ausgangssituation

Das ca. 1,32 ha große Projektgebiet ist Teil der Gebietskulisse des im Jahr 2016 ins Bundesländer-Programm "Stadtumbau West" aufgenommenen Sanierungsgebietes "An der Schussen".

Das Projektgebiet war Teil der Keimzelle der Industrialisierung in Ravensburg. Die westlich der Schussen gelegene Maschinenfabrik Escher Wyss & Cie nutzte das Projektgebiet als Verkehrsdrehscheibe auf die Schienen der Eisenbahnstrecke Friedrichshafen – Ulm. Noch heute ist das Gebiet durch versiegelte Flächen - die ca. $\frac{3}{4}$ des Projektgebiets in Form von Stellplätzen und Verkehrsflächen ausmachen - geringwertige Vegetationsformen und unklare Flächenzuschnitte geprägt. Die Schussen selbst wurde mit dem Bau der Eisenbahn und dem Fortschritt der industriellen Produktion immer mehr den gewerblichen Bedürfnissen angepasst und baulich gefasst. Heute ist die Schussen im städtischen Gefüge vernachlässigt und kaum wahrnehmbar, da es keine innenstadtnahen Zugangs- und Erlebnismöglichkeiten gibt.

Westlich der Schussen befindet sich das Gewerbegebiet "Rechenwiesen", in dem die Firmen Andritz Hydro und EBZ die weitaus größten Flächen belegen. Das Firmengelände bildet eine Barriere zwischen Innenstadt und Bahnhof im Osten und den Sportanlagen und Freiraumnutzungen entlang der Brühlstraße im Westen. Eine Fußgängerunterführung ermöglicht die Querung des Betriebsgeländes.

Die im Rahmen der Stadtsanierung und des Gemeindeverkehrsfinanzierungsgesetzes (GVFG) im Jahr 2005 erstellten Park & Ride-Stellplätze werden nur unzureichend angenommen und sollen im Rahmen des Projekts zugunsten von naturnah gestalteten Freiflächen mit Aufenthaltsfunktionen für Fußgänger und Radfahrer zurückgebaut werden. Langfristig soll auf der innstadtzugewandten Seite der Eisenbahn unmittelbar südlich des Bahnhofs eine Mobilitätsdrehscheibe entstehen, die alle Mobilitätsarten integriert. Die Escher-Wyss-Straße und die Brücke über die Schussen werden als untergeordnete Zufahrt zum Betriebsgelände der Firmen Andritz Hydro und EBZ genutzt, sind aber entbehrlich, da das Firmengelände auch von Westen erschlossen ist. Auf den Flächen im Eigentum der DB AG entlang der Eisenbahn befinden sich Habitate für regionalbedeutsame Heuschrecken- und Eidechsenarten, für die Ersatzhabitate im Umfeld des Projektgebiets gesucht werden sollen.



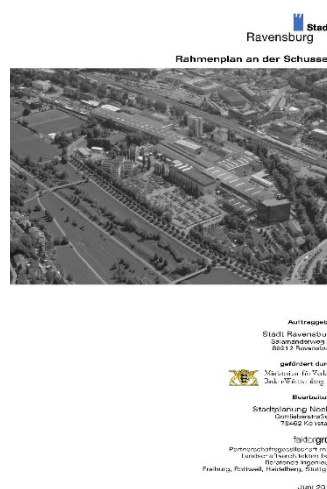


Städtebauliche Ziele

Seit vielen Jahren gibt es Anstrengungen die Schussen für den Stadtraum Ravensburgs in Form eines "Freiraumkorridors" erlebbar zu machen: Bereits die "Entwicklungsstrategie Bahnstadt" (2000) stellt die Bedeutung von Verbindungen zwischen Bahnhof und Schussen sowie die Aufwertung der Flächen durch grüne Parkanlagen und baumüberstandene Stellplatzanlagen heraus. In jüngerer Vergangenheit formuliert das "Leitbild Ravensburg 2030" (2015) die Entwicklung eines vielfältigen Stadtraums, in dem die Schussen ein deutlich erlebbares Element sein soll, als attraktives Naherholungs- und Freizeitband in Wert gesetzt und in Richtung der Sportstätten an der Brühlstraße westlich der Schussen sowie in Richtung Innenstadt vernetzt werden soll. Der städtebauliche Rahmenplan "An der Schussen" (2017) sieht entlang des Flusses langfristig einen attraktiven durchgrünten Freiraum vor, der mit der Aufwertung des Bereichs zwischen Schussen und Eisenbahn durch Treffpunkte und gastronomische Einrichtungen einhergehen soll. Im Freiraum-Entwicklungskonzept (2018) werden im Projektgebiet faunistisch defizitäre aber potenziell aufwertbare Räume mit geringer Struktur- und Artenvielfalt festgestellt. Der städtebauliche Ideenwettbewerb "Stadteingang am Bahnhof und erlebbarer Schussen" (2018) erbrachte Vorschläge zur naturnahen Ufergestaltungen mit sensibler Geländemodellierung und zusammenhängenden parkartigen Grünflächen im Projektgebiet. Eine derartige Gestaltung der als FFH-Gebiet „Schussenbecken und Tobelwälder südlich Blitzenreute“. festgesetzten Schussen trifft auch die Zustimmung der Naturschutzbehörde. Die Schussen ist eine der wichtigsten verbliebenen Biotopvernetzungslinien und ist derzeit im innerstädtischen Bereich stark eingeengt, wenig wahrnehmbar und kaum erlebbar. Bei der Entwicklung des Projektgebietes sollte nach Auffassung der Naturschutzbehörde die Erlebbarmachung der Schussen, die erhebliches Potential zur Steigerung

der Wohn- und Lebensqualität des innenstadtnahen Raumes bietet sowie deren Funktion als Biotopvernetzungsline im Vordergrund stehen.

Mit einer Aufwertung des Schussenufers als grüner Park und Naturerfahrungsraum können bisher versiegelte Flächen naturnah gestaltet werden. Die Entsiegelung von Stellplätzen und ihre Rückführung zu wertigen Grünflächen verringert die sommerliche Aufheizung, wirkt temperaturnausgleichend und schafft Versickerungsflächen für Regenwasser. Der geschützte Flussraum der Schussen wird durch die Integration von Habitaten regionalbedeutsamer Arten Raum für eine größere Artenvielfalt bieten können. Durch das geringere Stellplatzangebot auf der Westseite der Eisenbahn verringert sich der Schadstoffausstoß im Nahbereich des Projektgebiets und schafft so die Voraussetzungen für attraktive Freiräume, die insbes. von den Mitarbeitenden der umliegenden Firmen, von Gästen der Gastronomiebetriebe, von Bahnreisenden und Ravensburger Bürgern zur Naherholung genutzt werden können.



Leitidee

Mit der Neugestaltung entlang der Schussen soll ein neuer, offen gestalteter Flusspark entstehen, der von der Innenstadt entlang des Flusses in die Landschaft führt und als grüne Lunge der Stadt Ravensburg fungiert.

Der steile Böschungsverlauf der Schussen wird zu einer sanft abfallenden Wiese umgestaltet. Die Böschungsbereiche werden weitgehend von Wildwuchs befreit, wodurch neue Blickbeziehungen geschaffen und vorhandene verbessert werden können. Entlang der Schussen sollen unterschiedliche Ufersituationen entstehen, hierzu zählen Sitzstufen, gebaute Rasenstufen sowie Aussichtsbalkone, die durch Fuß- und Radwege mit einander verknüpft sind, so dass spannende, immer wieder neue und sich ändernde Perspektiven auf die Schussen und

die Stadt Ravensburg entstehen. Gehölze, zu einem lichten Baumhain komponiert, inszenieren den Raum, leiten die Blicke und lassen Orte mit hoher Aufenthaltsqualität entstehen.

Der Flusspark soll zu einem attraktiven Ziel für alle Bevölkerungsgruppen werden. Der Besucher spaziert am Ufer und genießt die Sonnenstrahlen. Mitten in der Stadt schafft dieser Uferpark eine heitere, luftige Atmosphäre. Hier können auch Aktionsbereiche mit Sport und Spielflächen entstehen. Angestellte der gegenüberliegenden Betriebe nutzen den Park für ihre Mittagspause im Freien. Die bestehende Gastronomienutzung des "Gleis 9" wird in die neue Gestaltung integriert. Hier entsteht ein befestigter Bereich mit außergastronomischer Nutzung, der attraktive Blickbeziehungen schafft. Wenige, robuste Ausstattungselemente prägen den Ort und können ebenso wie die Wege im Ernstfall überflutet werden.

Der neugeschaffene Park regeneriert die Qualitäten und Potentiale der Schussen, als Fortsetzung der städtischen Naturlandschaft, als verbindendes Element und Naherholungsgebiet. Der neue Flusspark wird eine städtische Heilung bewirken, die die Qualität der Stadt und Region langfristig steigert.

Die Idee zur Gestaltung des neuen Flussparks basiert auf dem verbindenden Charakter der bestehenden Grünstrukturen, die sich über die historischen Stadterweiterungen über den Bahnhof bis zur Innenstadt erstrecken. Als eine neue wesentliche Komponente des städtischen Grünbereiches soll der Park von der Stadt aus wahrnehmbar und seine offene, grüne Qualität in der ganzen Innenstadt spürbar sein. Die Stadtbewohner sollen durch das Bestandsgrün von allen Orten in den Park geleitet werden.

Um diese grüne Verbindung zu realisieren ist der Anschluss des Flussparks an die Bahnstadt eine wesentliche gestalterische Maßnahme. Hierbei soll die visuelle und physische Querung der Bahntrassen optimiert werden. Die Bahnunterführung wird verbreitert und zum Park hin trichterförmig geöffnet. Diese Geste lässt den Park in die Unterführung wachsen und macht den Park bereits beim Eintritt in die Unterführung von Stadtseite her visuell erfassbar.

Um die Wirkung des Parks auf die Stadt zu verstärken soll die neue Topographie, insbesondere der Hügel im nördlichen Teil, spannende Perspektiven und neue Blickbeziehungen schaffen. Vom Hochpunkt des Hügels lässt sich das vereinte Stadt- und Parkpanorama erfassen. Von hier aus führt ein Spazierweg, durch Landschaften mit unterschiedlicher floraler Stimmungen, hinab an das Flussufer.

Die Schussen wird aus Ihrer Verborgenheit befreit und in weiten Teilen verbreitert. Der Fluss wird über einen Seitenarm umgeleitet und lässt so eine neue Insel entstehen, welche mit Brücken und Flächen großer Findlinge erschlossen wird.

Die Gestaltung des Flussufers ist geprägt von einer naturnahen Auendynamik. Zum Schutz der Stadt vor Hochwasser und aus landschaftsästhetischen Gründen, wird die Topographie des Parks so gestaltet, dass ein Wall entsteht, der sich durch den Park entlang der Schussen schlängelt. Die Infrastruktur des Parks ist in einen Fussgängerweg, der sich auf dem Wall erstreckt und einen Fahrradweg am Fuße des Walls geordnet. Liegewiesen, Kiesstrände und Wege werden mit Terrassen-, Garten-, Sport- und Spieleflächen bespielt. Durch eine behutsame Umgestaltung des Gewässers soll eine naturnahe Surfelle für die sportliche Nutzung des Flusses ermöglicht werden.

Die neue Parklandschaft bietet differenzierte Räume mit hoher Aufenthaltsqualität für verschieden Aktivitäten, die zum Spielen, Verweilen, Erholen und Sport einlädt.

Bei der Ufergestaltung stehen folgende Ziele im Vordergrund:

_Der Fokus auf eine naturnahe Gestaltung von Fluss und Strandzone, welche einen verzweigt fließenden Fluss in einem breiten Schotterbett zum Vorbild hat, deren Lauf sich nach jedem Hochwasser verändert.

_Herstellung der ökologischen Funktionen einschließlich der Durchgängigkeit.

_Verbesserung der Wasserqualität.

_Verbesserung des Hochwasserschutzes.

_Verbesserung der Qualität für Freizeit und Erholung der Uferzone bzw. des gesamten Naherholungsgebietes für die Stadtbewohner.

Voraussichtlicher Zeitplan

2020 Fördermittelzusage

2020 Gemeinderat - Grundsatzbeschluss

2021 Aktualisierung FFH-Vorprüfung artenschutzrechtliche Untersuchung

2022 Vorplanung und Abstimmung mit Naturschutz- und Genehmigungsbehörden sowie wasserrechtliche Verfahren sowie Altlasten- und Kampfmitteluntersuchung

2022 Gemeinderat - Freigabe der weiteren Planungsschritte

2022 Grunderwerb

2023 Ausführungsplanung

2024 Baubeginn

2026 Baufertigstellung

Grobkostenschätzung

Grunderwerb	ca.	150.000 EUR
Planungskosten	ca.	920.000 EUR
Baukosten Freianlagen	ca.	3.100.000 EUR

Stadtplanungsamt Ravensburg / Wiel Arets Architects

30.07.2020